

Triptychon zum Thema „Schwierige Elterngespräche“

Ziel

Erkennen und Erfassen von unbewussten Blockaden in der Zusammenarbeit mit Eltern.

Metainformation

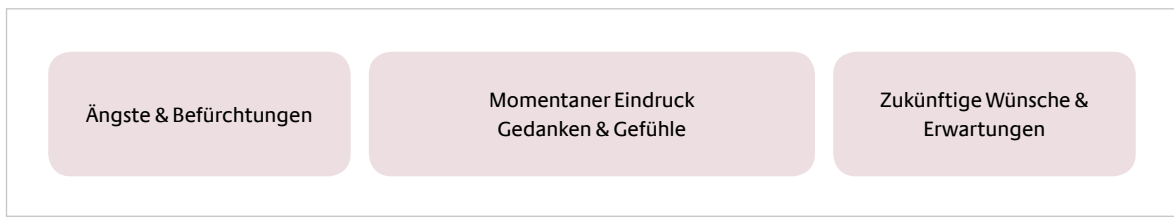
Die Methode des Triptychons stammt aus der Kunsttherapie und wurde von Udo Baer (2008) entwickelt. Triptychen sind drei geteilte Bilder, die durch sogenannte Flügelaltäre im 15. und 16. Jahrhundert bekannt wurden. In einem Triptychon stehen diese drei Bilder nebeneinander und erzählen eine thematisch verbundene Geschichte.

Es ist ein Werkzeug, das vor allem für die Personal- und Organisationsentwicklung adaptiert werden kann. Das Anfertigen eines Triptychons eignet sich insbesondere dann, „wenn Worte nicht ausreichen“. Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit bzw. in der Gesprächsführung mit Eltern zeigen hin und wieder, dass pädagogische Fachkräfte bestimmte Gefühle sich selbst nicht erklären können. Dies muss auch nicht bei allen Aspekten der Zusammenarbeit mit Eltern oder bei allen Elterngesprächen der Fall sein. Zum Aufdecken von diffusen, negativen Gefühlen stellt die Arbeit mit Triptychen jedoch eine geeignete Methode dar.

Durchführung

1. Für das Erstellen eines Triptychons zum Thema „Schwierige Elterngespräche“ bietet sich folgende Vorgehensweise an (in Anlehnung an Baer 2008):
2. Alle Teilnehmenden erhalten einen weißen Bogen Papier (optimal DIN A1), der in drei Teile untergliedert wird. Der mittlere Teil sollte den größten Teil darstellen. Zudem erhalten alle Teilnehmenden ausreichend Malutensilien (Pastellkreide, Plaka Farbe o.Ä.).
3. Der erste Arbeitsschritt besteht darin, dass die Teilnehmenden ihren momentanen Eindruck, ihre Gedanken und Gefühle zu Elterngesprächen intuitiv durch Farben, abstrakte Skizzen oder konkrete Bilder auf der Mitte des Papierbogens zum Ausdruck bringen.
4. Im Anschluss wird die linke Seite bemalt mit der Anleitung, hier die Befürchtungen und/oder Erfahrungen mit schwierigen Elterngesprächen abzubilden.
5. Auf den rechten Teil des Triptychons werden die Wünsche und die zukünftigen Erwartungen beim Führen von Elterngesprächen abgebildet. Das Bearbeiten in dieser Reihenfolge ist wichtig, da in der Regel die äußere Seite, die kraftvolle, positive, hoffnungsvolle Perspektive auf das Thema wirft.
6. In Zweier- und Dreiergruppen tauschen sich die Teilnehmenden anschließend über die angefertigten Triptychen aus. Durch die verbale Mitteilung und den Austausch über das persönliche Triptychon werden unbewusste Blockaden, Bedingungen, Wünsche und Erwartungen fassbar und benannt; d.h. es wird ihnen konkreter Sinn beigemessen. Hierdurch können konkrete, notwendige Maßnahmen erkannt werden, um schwierige Elterngespräche effizienter und effektiver zu gestalten.

Abbildung: Triptychon zum Thema „schwierige Elterngespräche“



Quelle: Baer (2008)